

Hörbranz, Vorarlberg

# Raststation in Vorarlberger Architekturtradition

Das überdimensionale Betondach, welches von Pilzsäulen getragen wird, signalisiert von weitem auf der A 14 Rheintal/Walgautobahn die neue einladende Raststation Hörbranz.

TEXT: RHOMBERG GRUPPE, ASFINAG  
FOTOS: RHOMBERG GRUPPE

Neue Raststation Hörbranz: Das schwebende Betondach ist schon von Weitem sichtbar.





Die Asfinag ist Grundeigentümerin des ehemaligen Zollareals, auf dem die neue Raststation Hörbranz mit einem Baurecht über 30 Jahre errichtet wurde. Der markante Bau mit dem überdimensionalen Betondach ist von weithin sichtbar und setzt ein deutliches Zeichen für das Architekturbewusstsein in Vorarlberg. Die markante Betonkonstruktion wurde mit praxistgerecht abgestimmten Sonder- und Standardschalungslösungen erstellt. Verantwortlicher Betreiber der Raststätte ist eine Gesellschaft, der neben dem bauausführenden Generalunternehmer Rhomberg Bau (Bregenz) auch die Schweizer Gruppe Thurau als Restaurant- und Shopbetreiber und die Mineralöl-Handelsgesellschaft Schindele aus Ravensburg angehören.

Architektonisches Highlight des Ortbeton-Projektes ist das schwebende Dach über der Raststation, das von schlanken, pilzförmigen Stützen getragen wird. Diese außergewöhnlich geformten Stützen waren eine Herausforderung für die Schalungsexperten. Die Lösung: eine raffinierte Sonderlösung aus Stahl zur Herstellung dieser geometrisch anspruchsvollen Bauteile. Das fast 4.000 Quadratmeter große „Flugdach“ überspannt in acht Meter Höhe den gesamten Bereich der Raststation. Bei den insgesamt 37 geometrisch identischen Pilzstützen kam es den Bauverantwortlichen vor allem auf ein einheitliches Oberflächenbild in Sichtbetongüte an. Die Vorgaben standen fest: Die exakt 728 Zentimeter hohen Stützen bestehen aus einer konischen Säule, die sich von 42 Zentimetern an der Basis auf 68 Zentimeter am

oberen Ende verdickt, darauf liegt der Pilzkopf mit seinem 330 Zentimetern Durchmesser.

Bereits bei der Ausschreibung hat die Asfinag in Abstimmung mit dem österreichischen Verkehrsministerium die Routenführung vorgegeben, wonach Pkw und Lkw erst am Ende des Geländes auf die Raststation abfahren können. Zudem wurde den eingereichten Projekten eine beidseitige Anbindung der Raststätte ermöglicht. Der Restaurantbereich mit Terrasse wird 250 Sitzplätze umfassen. Hinzu kommen Shop, Tankstelle und zahlreiche Stellplätze für Lkw und Pkw.

Rhomberg zeichnete für sämtliche Baumeisterarbeiten für den Keller, die Stützenfundamente, Sonderstützen und das Flugdach verantwortlich. „Der Beton für die Raststätte Hörbranz musste neben den Vorgaben des Statikers und den Tankstellennormen auch unseren eigenen Ansprüchen gerecht werden. So verwendeten wir nach intensiver Absprache einen Beton C30/37 B7 für das Flugdach, um schnellere Aushärtungszeiten ohne Rissbildung zu erreichen. Mit dieser Betonsorte konnten wir schneller ausschalen und damit die Schalung schneller umsetzen. Für die konstruktiv anspruchsvollen Säulen verwendeten wir einen C40/50 B7 XN3 mit Zusatzstoffen (spezieller Kies), um dem extremen Verschleiß und Abrieb im Tankstellenbereich entgegenzuwirken“, erläutert Klaus Chlopik, Bauleiter Hochbauarbeiten, Rhomberg. Die neue Raststation wurde Anfang Juli 2018 eröffnet.

#### SCHNITT



#### PROJEKTDATEN

**Adresse:** Hörbranz,  
Grenzübergang A 14,  
Österreich-Deutschland  
**Auftraggeber:** Raststation  
Hörbranz GmbH

**Bauherr und Betreiber:** Rhomberg Gruppe, Thurau Raststätten,  
Schindele Handels GmbH&Co.KG  
**Planer:** Architekt Dipl.-Ing. Christian Lenz ZT GmbH, Schwarzach

**Ausführung:** Rhomberg Bau GmbH  
**Statik:** Mader Flatz  
Baustatik ZT GmbH  
**Schalungsbau:** Hünnebeck

**Licht:** Ingenieurbüro Brugger  
Lichttechnik  
**Betonunternehmen:** Express  
Beton GmbH  
**Betondach:** 4.000 m<sup>2</sup>